

# Hörfeld – Niedermoor im Wandel

Im oberen Görtschitztal an der Grenze zwischen Kärnten und der Steiermark gelegen, ist das Hörfeld seit langem nicht nur als international bedeutendes Feuchtgebiet, sondern auch als ornithologisches Kleinod der Ostalpen bekannt.

Auf Grund der Verbuschung nahmen die Bestände des Karmingimpels im Hörfeld deutlich zu.



**Nacheiszeitlich entstand** im Bereich des Hörfeldes mit der Schmelze des Murgletschers und seiner Seitenarme zunächst ein See, der sich über die Jahrtausende in ein Flachmoor umwandelte. Durch jahrhundertelange Beweidung und nachfolgende Streuwiesennutzung wurde das Gebiet lange Zeit offengehalten, bis in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts die Nutzung aufhörte und ein langsamer Verbruchsprozess begann. Ornithologische Bedeutung hat das Gebiet vor allem als Brutplatz von Wasservögeln wie Wasserralle oder Krickente und Kulturlandvögeln wie dem Braunkehlchen, aber auch als wichtiges Rastgebiet für Durchzügler.

Im Auftrag der Kärntner und Steirischen Landesregierung führte BirdLife Öster-

reich im Rahmen von zwei getrennten, aber zeitgleich durchgeführten Projekten im Jahr 2017 ornithologische Erhebungen in beiden Gebietsteilen durch.

Im Kärntner Teil waren Kartierungen nach der gleichen Methode bereits im Jahr 2010 erfolgt, so dass ein direkter Vergleich der Ergebnisse möglich war. Eine lange ornithologische Erfassungsgeschichte macht zudem die Bestandsentwicklung der wichtigsten Brutvögel seit den 1970er Jahren nachvollziehbar. Hinsichtlich der Gesamtartenzahl sowie der Gesamtzahl der Vogelreviere konnte zwischen 2010 und 2017 keine Veränderung festgestellt werden; nach wie vor brüten um die 40 Arten im Gebiet. Bei den wertbestimmenden Wasser- und Wiesenvögeln zeigen sich jedoch deutliche Abnahmen im Langzeitrend: Wachtelkönig, Zwergtaucher, Kiebitz und Bekassine etwa sind mittlerweile als Brutvögel völlig verschwunden, während Braunkehlchen und Wasserralle starke Bestandsrückgänge hinnehmen mussten. In den 1970er Jahren ging man etwa noch von 30-40 Braunkehlchen- und 20-60 Wasserrallenrevieren aus, während die Bestände heute auf 8-11 bzw. sieben Reviere geschrumpft sind. Von der Krickente gelang 2017 kein Brutnachweis mehr, obwohl die Art noch im Gebiet anwesend war.

Gründe für diese Rückgänge sind einerseits die Verlandung der verbliebenen offenen Wasserflächen und

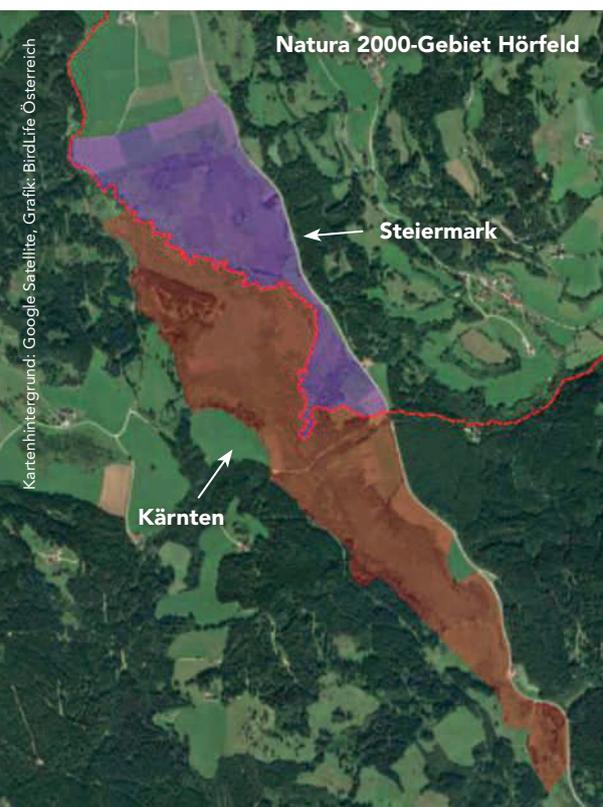
andererseits die zunehmende Verbuschung der Feuchtwiesenflächen. Gewinner dieser Verbuschung ist unter anderem der Karmingimpel, der erst zu Beginn der 1970er Jahre einwanderte und mittlerweile einen Bestand von 18-20 Brutpaaren erreicht hat.

Ziel des Projektes war zwar kein Managementplan, doch ist auf Grund der Ergebnisse klar, dass die Vogelwelt vor allem von umfang-



reichen Entbuschungsmaßnahmen sowie der Anlage von Kleingewässern profitieren würde. Auch die nachfolgende Anpassung der Mahd an die Bedürfnisse des Braunkehlchens wäre anzustreben – schließlich schrumpfen die Braunkehlchenbestände ganz allgemein in Österreich rapide. Sowohl auf steirischer wie auf Kärntner Seite ist man von Behördenseite bemüht, Schutzmaßnahmen umzusetzen. 2018 werden umfangreiche Entbuschungsmaßnahmen (und in der Steiermark auch die Anlage von kleinen Teichen) im Rahmen verschiedener Projekte (u. a. von „Vielfalt Leben IV“ von BirdLife Österreich) folgen!

Remo Probst, Projektleiter BirdLife Österreich



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: [044](#)

Autor(en)/Author(s): Probst Remo

Artikel/Article: [Hörfeld – Niedermoor im Wandel 15](#)